

Pistenverlängerung erhitzt die Gemüter

REGENSDORF Einen Monat vor den Kantonsratswahlen ist der Wahlkampf im Unterland im vollen Gange. Die bisherigen Kantonsräte Robert Brunner (Grüne) und Christian Lucek (SVP) kreuzten am Donnerstag in Regensdorf die Klängen und diskutierten die Themen Pistenverlängerung und Fluglärm.

Der Flughafen ist eines der emotionalsten Themen, die im Unterland vor den Kantonsratswahlen diskutiert werden. Im Spannungsfeld zwischen wirtschaftlicher Bedeutung und Lebensqualität sind unterschiedliche Meinungen garantiert. Jüngstes Kapitel in der Debatte um den Flughafen: Die Initiative «Pistenverlängerung vors Volk», die von wirtschaftsnahen Politikern und Verbänden lanciert wurde. Sie hat zum Ziel, dass bei Veränderungen am Pistensystem die Stimmbürger in jedem Fall das letzte Wort haben. Aktuell ist es so, dass negative Entscheide des Kantonsrats zu einem Pistenausbau kein Referendum ermöglichen.

Vor diesem Hintergrund diskutierten am Donnerstagabend die Kantonsräte Robert Brunner (Grüne) aus Steinmaur und Christian Lucek (SVP) aus Dänikon im reformierten Kirchgemeindehaus in Regensdorf. Sowohl Brunner als auch Lucek gehören im kantonalen Parlament der Verkehrskommission an. Beide kandidieren zudem für eine weitere Amtszeit. Moderiert wurde das Podium von Journalist Silvio Seiler.

«Die Wirtschaft sagt, man brauche die Pistenverlängerung für eine gesunde Wirtschaft, stimmt das?», fragte Silvio Seiler kurz nach Beginn des Podiums. Brun-

ner wollte das nicht so recht glauben. «Diejenigen, die in der Wirtschaft stets eine Verlängerung der Piste fordern, sind gleichzeitig diejenigen, die gegen höhere Gebühren für Airlines sind, die finden, der Flughafen müsste günstiger werden und so weiter. Die Wirtschaft verlangt aber eigentlich einfach einen funktionierenden Flughafen. Und funktionieren tut er ja.»

Damit war Christian Lucek sogar teilweise einverstanden. «Die Wirtschaft fordert nicht explizit eine Verlängerung. Aber: Die Bedeutung des Flughafens ist eminent, nicht nur für den Kanton, sondern für den Bund.» Wichtig sei die Verlängerung für den Fall, dass der Staatsvertrag mit Deutschland ratifiziert werden würde. Dann nämlich, so Lucek, könnten weniger Flüge nach Norden abgewickelt werden, als dies heute der Fall wäre. «Eine Pistenverlängerung würde dann die heutige Kapazität unter diesen erschwerten Bedingungen erhalten», sagte Lucek.

Zudem würden die Verlängerungen ein Konzept mit weniger Kreuzungen von Flugzeugen am Boden ermöglichen. «Eine höhere Sicherheit würde man auch erreichen, wenn die Flugzeuge den Flughafen besser umrollen könnten. Damit wäre der Bereich



Am Podium in Regensdorf diskutierten Kantonsrat Christian Lucek (SVP, links) und Kantonsrat Röbi Brunner (Grüne, rechts) unter der Leitung von Silvio Seiler pro und kontra Flughafenausbau.

Urs Brunner

Sicherheit bereits abgedeckt», konterte Brunner.

Lärmbelastung kontra Erbsenzählen

Ab diesem Zeitpunkt wurde die Diskussion energischer geführt, das Thema Sicherheit und Staatsvertrag bewegte die Debattierenden, aber auch das 12-köpfige Publikum. Und es wurde technischer. «Die Skyguide hat mir be-

stätigt, dass es für die Sicherheit am besten wäre, wenn man die Westpiste komplett sperren würde», sagte eine ZuhörerIn aus Regensdorf.

Von dieser Idee hielt der SVP-Kantonsrat nichts. «Die Skyguide würde wahrscheinlich sogar am liebsten mit Parallelpisten operieren. Zudem ist die Hauptwetterlage eine Westwindlage. Bei gewissen Seitenwindkomponen-

ten muss man auf der Piste 28 landen, das Wetter können wir nicht beeinflussen.»

Brunner befürchtete dagegen vor allem, dass die Lärmbelastung durch eine Pistenverlängerung deutlich zunehmen könnte: «Es gibt keine Garantie, dass etwa die Belastung des Furttals durch eine Verlängerung nicht zunehmen würde. Die Chance, dass das Furttal dadurch massiv an die Kasse

kommen könnte, ist gross.» Lucek prangerte diese Argumentation grundsätzlich an: «Mich stört bei dieser Diskussion generell, dass man Erbsen zählt: Wir diskutieren über Flugbewegungen. Aber was die Bevölkerung stört, ist der messbare Lärm, nicht die Sichtbarkeit von Flugzeugen. Man muss also über Lärmkonzepte diskutieren, nicht über Bewegung.»

Manuel Navarro

ANZEIGE

Damit Sie Ihr Ziel nicht aus den Augen verlieren:
Wir unterstützen die Zürcher Wanderwege.

Mehr unter www.zkb.ch/wanderprogramm

Jetzt Wanderprogramm in einer unserer Filialen holen und Wanderungen vom einfachen Spaziergang bis zur anspruchsvollen Bergtour geniessen.

Die nahe Bank



Zürcher
Kantonalbank